

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.
1878-1890
1885**

21.8.1885 (No. 100)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-942518](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-942518)

Correspondent

Insertionsgebühr:
Für die dreigespaltene Cor-
puszeile oder deren Raum
10 Pf. bei Wiederholungen
Rabatt.

Für die Redaktion verant-
wortlich: A. d. Littmann.

für das Großherzogthum Oldenburg

Achter Jahrgang.

No. 100.

Oldenburg, Freitag, den 21. August.

1885.

Ordnungsliebe.

In einer amerikanischen Zeitung lasen wir kürzlich eine recht beherzigenswerthe Mahnung, deren Uebersetzung, welche folgenden Wortlaut hat, namentlich manche Leserin interessieren dürfte:

Jedes Stück an seinen Ort,
Einen Ort für jedes Stück.

Mit goldenen Buchstaben verdiente diese Lebensregel über der Thür eines jeden Familienzimmers zu prangen; keine Mutter so te versäumen, sie durch Wort und Beispiel ihren Kindern, namentlich ihren Töchtern mit auf den Lebensweg zu geben, denn eine Grundlage häuslicher Glückseligkeit ist darin enthalten. Behaglichkeit und Ruhe fehlen dem Hause, wo man nicht nach diesem Ausspruch verfährt, eine beständige Aufregung herrscht daselbst, hervorgebracht durch das Suchen nach Dingen, die jeden Augenblick zur Hand sind, nur nicht gerade dann, wenn man ihrer bedarf.

Es ist unglaublich, wie viele kostbare Stunden, wie viel unnütze Ausgaben veranlaßt werden durch Nichtbeachtung der Regel: Jedes Stück an seinen Ort, einen Ort für jedes Stück.

Kurz, eine Unordnung, die Frieden und Glück verschlingt, ist die unausbleibliche Folge.

Manche Familie, welche wir in Armuth und Unfrieden sehen, würde in Wohlstand und Heiterkeit leben, hätte die Hausfrau es verstanden, die Bedeutung des Grundsatzes zu würdigen: „Jedes Stück an seinen Ort, einen Ort für jedes Stück.“

Ungebeten.

Man weiß wahrhaftig nicht, ob man die Franzosen ihrer Albernheit wegen bedauern oder sich über ihre bössartige Verstocktheit ärgern soll. Der Ministerpräsident Brisson hat den Schülern in Paris bei der Preisvertheilung am Schlußtag der Schule eine Rede, in der er wörtlich sagt: „Wenn ihr erwachsen sein werdet, müßt ihr zurückgewinnen, was andere verloren gehen ließen.“ Und die republikanisch gesinnte „France“ das thörichteste Stück Papier, das jemals gewalkt und

bedruckt worden ist, erzählt ihren Lesern, daß Fürst Bismarck in Paris eine ganze Schaar Frauenzimmer, Elsaßerinnen, Schweizerinnen und Belgierinnen als Spioninnen bezahle. „Diese Spioninnen müssen vertrieben werden; die öffentliche Gesundheit und die Sicherheit des Staates werden dabei viel gewinnen!“ — Du lieber Himmel! An der öffentlichen Gesundheit in Paris ist nichts mehr zu verderben und die Sicherheit des Staates untergraben derartige blödsinnige Gerüchte, wie sie die „France“ colportirt, weit mehr, als alle Frauenzimmer, die in Paris leben und leben können, ohne aus Deutschland Unterhaltungsmittel zu beziehen!

„Wenn wir vom Krieg sprechen, so handelt es sich nicht um die Kriege, welche sich aus Expeditionen ergeben, sondern um den großen Krieg, den continentalen, den nationalen Krieg, den vorhergesehenen, in näherer oder fernerer Zeit beinahe unvermeidlichen Krieg! Dieser Krieg ist, wenn nicht stets unmittelbar bevorstehend, so doch stets drohend. Es bedarf nur eines ganz geringfügigen Anlasses, einer kleinen Verwicklung, eines einfachen Zündhölzchens, wie Girardin jagte, um den europäischen Brand zu entfachen.“ So schreibt die Pariser „France“ und welchen Krieg sie meint, das ist wohl für niemanden zweifelhaft. Vielleicht wäre es das Allerbeste, wenn wir Deutsche den Pieß einmal umkehrten und nun einmal unsererseits, statt zur Besonnenheit zu mahnen, nach Kräften schürten und heizten. Was würden dann die Pariser Revanchemänner thun?

In Spanien läßt die Cholera nach, in Marseille wüthet sie desto stärker. Am Dienstag sind ihr 39 Personen erlegen. Auch der Erzbischoff von Sevilla ist am Dienstag von der Seuche hingerafft worden. Er war schon ein alter Mann und unter den spanischen Kirchenfürsten einer der angesehensten.

Endlich! Die Auszahlung der durch das Bombardement von Alexandria geschädigten deutschen Kaufleute wird dieser Tage erfolgen. Aus Cairo wird gemeldet, daß der deutsche Kommissar v.

Nichtofen mit einem Sädel, der nicht weniger als 35 Millionen Franken enthält, von London aus dort angelangt ist. Das hat auch Mühe gekostet, bis die Herren Engländer sich dazu verstanden, den angerichteten Schaden zu bezahlen.

In Cochinchina scheint es schlimm zu stehen, seit die Franzosen fort sind, morden die Chinesen die Christen in Schaaren. Nicht nur, wie schon mitgetheilt, 5 Missionare, sondern mit ihnen 10 000 Christen sind hingeschlachtet worden. Das Morden und Brandschätzen dauert fort.

Aus China wird gemeldet, daß die Festung Kelung alsbald, nachdem dieselbe von den Franzosen geräumt worden war, von den Chinesen besetzt wurde. Die Chinesen plünderten gleichzeitig die Niederlassungen der Europäer; in Quinion sind 5 Missionare und in den Provinzen Bindinh und Phungen viele Christen niedergemetzelt worden. 8000 Christen sind flüchtig.

Mohsin Khan, der persische Gesandte in Konstantinopel, wird in Berlin erwartet. Er soll mit der deutschen Regierung wegen Ueberlassung einer Anzahl von deutschen Offizieren unterhandeln, welche die persische Armee reorganisiren sollen. An dem Beherrscher von Persien haben wir einen treuen Freund.

Locales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 20. August.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, den Oberförster Meyer in Schwartau mit dem 1. November d. J. in den Ruhestand zu versetzen unter Verleihung des Titels „Forstrath.“

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht: 1. das Ehren-Großkreuz: dem Kaiserlich Russischen Geheimrath Woldemar Burgold, 2. das Ehren-Großcomthurkreuz: dem Kaiserlich Russischen Wirklichen Staatsrath Fedor Zwanowitsch Basilewsky, dem Kaiserlich Russischen Wirklichen Staatsrath Nicolai Petrowitsch Illjashewitsch, dem Kaiserlich

Zwei Mächte.

Erzählung von F. Stöckert.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung folgt.)

Sie liebte den Luxus über alles, und je mehr sie sich die zu erwartende glänzende Zukunft ausmalte, je weniger bedenklich schien es ihr, die goldene Freiheit ihrer Mädchenjahre dafür hinzugeben und zwar einem Manne, für den sie bis jetzt weder Interesse noch Neigung gefühlt hatte.

Richard Braun, der vielbesprochene, feine, reiche Amerikaner, erschien schon am zweiten Tage nach seiner Unterredung mit Herrn v. Sutenau in dessen Wohnung, um sich Gisela's Antwort zu holen. Wie er nicht anders erwartet hatte, fiel dieselbe zu seinen Gunsten aus. Fel. v. Sutenau trat ihm allerdings mit ziemlich kühl, etwas herablassender Bornehmlichkeit entgegen, aber grade dieses gemessene, durchaus aristokratische Benehmen bezauberte den Mann mehr, als wenn sie, der Situation angemessener, schüchtern mit lieblichem Erröthen vor ihm gestanden hätte. Er sagte sich, das ihre vornehme Erscheinung sogar den ziemlich geschmacklosen Salon, mit seinem zusammengewürfelten Möblement, ein aristokratisches Ansehen zu geben vermöchte. Wie erst würde sie sich ausnehmen als seine Frau, in dem Rahmen von Eleganz, mit welchem er sie umgeben würde. — Er beabsichtigte in einer der Thiergartenstraßen eine Villa zu kaufen, und vorläufig mit seiner jungen Frau in Berlin zu bleiben. Die Verwaltung seiner industriellen Besitzungen in Amerika war in den Händen eines tüchtigen Direktors, der sein ganzes Vertrauen besaß, so daß dieselbe schon für längere Zeit seine Oberaufsicht entbehren konnte. Später sollte ihn

dann Gisela einmal auf der Reise über den Ocean begleiten. „Denn Du wirst drüben Furore machen!“ versicherte er ihr scherzend. „Der aristokratische Ton, das vornehme etwas, was Dir eigen, das fehlt den Amerikanerinnen größtentheils.“

Gisela lachte geschmeichelt, und erklärte sich mit Allem einverstanden, auch die Reise übers Meer beunruhigte sie nicht weiter.

Man lachte, auch der Amerikaner stimmte sorglos mit ein.

Vorläufig nahm jetzt die Einrichtung der Villa, welche ihr Bräutigam gänzlich ihrem feinen Geschmack überließ, Gisela's ganzes Interesse in Anspruch. Täglich machte sie mit ihm, oder auch allein Einkäufe in den ersten Magazinen, und es gewährte ihr ein unbeschreibliches Vergnügen, das Geld ihres Bräutigams mit vollen Händen auszugeben. —

Heute war sie allein ausgegangen, langsam ging sie die Straße „Unter den Linden“ entlang, die Schaufenster der verschiedenen Läden musternd. Möglich, als sie sich ganz in Betrachtung einiger Nachbildungen antiker Statuen vertieft hatte, tönte eine helle Mädchenstimme an ihr Ohr: „Gisela! Gott im Himmel, bist du es denn wirklich?“

Erstaunt wandte sie sich um, und blickte in ein rosiges liebliches Gesichtchen.

„Agnes! Du! Das ist ja eine große Ueberraschung; ein Wiedersehen nach so langer Zeit!“

„Ja, wir waren noch unschuldige Kinder im Flügelkleide, als Du damals die Pension verließest und wir so thännreichen Abschied von einander nahmen, und jetzt sind wir wohlgezogene junge Damen, und die Pflichten der Etiquette, die wir damals noch nicht kannten, erfordern wohl zunächst, das ich Dir meinen lieben Bruder vorstelle: Herr Martin v. Salms, Landwirth von Beruf

nach Neigung, jedoch etwas Kunstwärmer! Fräulein Gisela v. Sutenau.“

„Ihr Name ist mir nicht fremd, gnädiges Fräulein“, sagte Herr v. Salms lächelnd. In Agnes Pensionserinnerungen, die noch sehr lebhaft bei ihr sind, spielen Sie stets die erste Rolle. Z. B. bei der interessanten Regentpartie, und vor Allem auf dem großen Erntefest, ich kenne fast jede Einzelheit dieser Ereignisse, so oft hat sie Agnes uns zum Besten gegeben.“

„Und jedesmal hat er mit dem größten Interesse gelauscht“, fiel Agnes ein, „besonders wenn von der gemalten Gisela v. Sutenau die Rede war. Bei mir sind sie so lebendig geblieben, weil ich eben nicht viel erlebt habe seitdem. Mit Dir mag das anders sein, Gisela, Du als Residenzbewohnerin hast das Leben ganz anders kennen gelernt als ich, da mögen sich die Pensionserinnerungen längst verwischt haben.“

„Sie werden aber wieder lebendig beim Anblick Deines so unverändert gebliebenen Gesichtchens“, entgegnete Gisela verbindlich, „ich habe lange nicht daran zurück gedacht, aber jetzt entsinne ich mich des berühmten Erntefestes ganz genau, Du hattest ein blaues Kattunkleid an, und reichtest dem dicken Verwalter, mit dem Du tanzten mußt, kaum bis an die Hüfte.“

„Ja, und Du hattest schon einen Verehrer, den schlanke Bolontär, den wir alle so wunderschön fanden, weißt Du's noch?“

Sie waren während dieser Unterhaltung die Linden heruntergegangen und betraten jetzt den in vollem Frühlingschmuck prangenden Thiergarten. Herr v. Salms führte die Damen nach der Göthe-Statue.

„Ihnen ist dieselbe natürlich längst bekannt“, wandte er sich an Gisela.

„Nein“, erwiderte die etwas verlegen. Sie mußte zu ihrer Beschämung gestehn, daß sie noch nie hier ihre

Russischen Wirklichen Staatsrath Tschetweruchin; 3. das Ehren-Comthurkreuz: dem Kaiserlich Russischen Hofrath Alexander Wenedikoff; 4. das Ehren-Ritterkreuz I. Classe: dem Kaiserlich Russischen Collegien-Assessor Alexander Beck; 5. das Ehrenkreuz I. Classe mit goldener Krone: dem erblichen Ehrenbürger Jessem Ssiwochin.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog**, welcher zur Ermöglichung und Hebung der Gewerbe-Ausstellung schon so sehr viel beigetragen, hat zu Gunsten derselben am vorgestrigen Tage mit gewohnter Munifizenz der Ausstellungs-Commission 1000 Mark überandt.

Kunstverein. Die 230. Kunstausstellung im Augusteum zu Oldenburg beginnt morgen, Freitag, den 21., und dauert bis Donnerstag, den 27. August incl. Dieselbe ist geöffnet an Werktagen von 11 bis 2 Uhr und an den Feiertagen von 12 bis 2 Uhr. Ausgestellt sind: 1) 22 Nummern Delgemälde, wovon die Nummern 1 bis 20 von dem Hannoverischen Kunstverein zur Verloosung angekauft worden sind; 2) 18 Nummern Aquarelle und Zeichnungen. — Unter diesen Ausstellungsobjecten finden sich höchst interessante Nummern, deren Besichtigung wir allen Kunstfreunden dringend empfohlen.

Das bisherige finanzielle Resultat der **Gewerbe-Ausstellung** kann als ein durchaus glänzendes bezeichnet werden, was die nachstehend angegebene Einnahmen beweisen: 1. Dauerkarten im Vorverkauf 1183 M., Dauerkarten am Sonnabend und Sonntag 3127 M., Dauerkarten am Montag 609 M., Dienstag 501 M. 2. Einmalige Eintrittskarten am Sonnabend und Sonntag 1128,50 M., am Montag 432,50 M., am Dienstag 444,60 M. 3. Einnahmen vom Mittwoch: für Dauerkarten etwa 250 M., für 2012 Einzelkarten 1006 M., für 138 Konzertkarten 27,60 M. 4. Für die Kunstausstellung bis jetzt 876 M., zusammen 9585,20 M. Hierzu kommen noch die von Er. Kgl. Hoheit dem Großherzog guldvollst gespendeten 1000 M. Summa 10585 M. 20 Pfg.

Die Erinnerung an den Tag von **Bionville-Mars-la-Tour**, dessen 15. Wiederkehr der vergangene Sonntag uns brachte, lebt noch zu sehr im Gedächtnisse aller Betheiligten, die damals für die Ehre und Größe des Vaterlandes mit dem Schwerdte in der Hand eintreten durften, als daß wir nöthig hätten, durch eine spezielle Schilderung der Ereignisse dieses Tages die Erinnerung noch besonders zu wecken. So ganz besonders lebt dieser große Tag mit allen Vorkommnissen im Herzen der großen Zahl unserer Leser, welche damals in Reih und Glied unserer braven Oldenburgischen Regimenter standen, mit ihnen im blutigen Ringen ausharrten gegenüber einer an diesem Tage bedeutenden französischen Uebermacht und so die großen Erfolge des 18. August (Gravelotte) anbahnten und vorbereiteten. Wir beschränken uns darauf, in Gedanken auf die Gräber der an diesem Tage für Deutschlands Größe und Ehre gefallenen Söhne den Lorbeerfranz niederzulegen.

Zum Gedächtnisse des Tages von **Bionville-Mars-la-Tour** waren am Sonntag Morgen am

Fuße des Kriegerdenkmals vor dem Haarenthor mehrere Lorbeerkränze niedergelegt worden. Der Kampfgenossenverein feierte Abends im Vereinslokale (Hollmanns Hotel).

Einen **allerliebsten Anzug** zur Feier des Tages von Bionville-Mars-la-Tour machten Abends 8 Uhr mehrere Knaben vor dem Heiligengeist-Thore. Unter Vorantritt einer Zahl von Lampions-Träger zogen die Knaben mit mehreren bekränzten Handwagen, auf denen eine Schmiede-Werkstätte improvisirt und so quasi der Aufzug der Eisenbahn-Werkstätte, wie wir ihn bei früheren Fackelzügen am Sedantage häufig zu sehen Gelegenheit hatten, imitirt wurde, durch die Stadt.

Gestern Abend starb plötzlich und unerwartet in den besten Jahren infolge eines Gehirnschlags die Wittwe des früheren Actuars **Albers** (Sohn des früheren und letzten Assessors Albers zu Kniphäusen und wohlbekannt bei allen Artilleristen Oldenburgischer Zeit), Anna geb. Jacobi (Tochter des früheren Hautboisten Jacobi, bei allen Musikern jener Zeit im besten Andenken stehend). Der vorstehende namentlich für die Angehörigen sehr betäubende Todesfall sei namentlich den vielen Freunden und Bekannten der Verstorbenen mitgetheilt. Die hart betroffene Familie wolle der Herr über Leben und Tod in seinen gnädigen Schutz nehmen, die nun Berewigte aber ruhe in Frieden! —

Wir berichteten kürzlich, das während der Dauer der Gewerbe-Ausstellung die **Zyroler-Gesellschaft Peter** in Hollmanns Hotel concertiren werde. Der Contract war zwischen Herrn Hollmann und der genannten Gesellschaft fest abgeschlossen, ist jetzt aber durch letztere gelöst worden, weil die Gesellschaft sich scheute, die Kosten zur Erlangung eines Oldenburger Gewerbebescheins zu opfern und mit dem preussischen Schein hier natürlich nicht spielen darf.

Dem Vernehmen nach ist die Oldenburger **Pferdebahn** heute Morgen durch Kauf in den Besitz eines Luxemburger Herrn übergegangen und steht die Wiederinbetriebsetzung derselben in baldiger Aussicht.

VII. Oldenburger Gewerbe-Ausstellung.

Wir begeben uns nunmehr, wie bereits in voriger Nummer angekündigt, in das Innere der sog. großen Halle und folgen dem Strom der Menge, welcher sich rechts wendend, die Räume der Gruppe V betritt. In dieser Gruppe wiederum fällt zunächst eine besondere Abtheilung hervorragend in die Augen, welcher in erster Linie diese ganze Gruppe ihre große Anziehungskraft, die sie in hervorragendster Weise auf die Besucher ausübt, verdankt. Es sind dies die Zimmerdecorationen. Gätte überhaupt noch irgend ein Zweifel bestehen können, ob unser Handwerkerstand im Ganzen so mit der Zeit fortgeschritten, wie es nothwendig ist, um der auswärtigen Concurrenz, namentlich den Collegen in den größeren und größten Städten ein entschiedenes Paroli zu bieten, hier wenigstens müssen alle Zweifel schwinden. Unsere Tischler, Tapeziere und Decorateure haben Vortreffliches geleistet

und sich in der That mit Ruhm bedeckt. Einerseits höchste geschmackvolle Eleganz ohne irgend welche das Auge unangenehm berührende Ueberladung, andererseits gediegene, behagliche Einfachheit ist hier in den einzelnen Zimmern vorhanden. Begeben wir uns auf die Wanderung durch die verschiedenen Salons, HerrensZimmer, Speise- und Schlafzimmer etc. Sobald der Besucher den hier in Rede stehenden Gruppenraum betreten, fällt sein Auge, rechts blickend, zunächst auf ein Zimmer, welches unbedingt zu den hervorragendsten Erscheinungen der ganzen Ausstellung gehört. Der Catalog registriert es unter Nr. 1099 „Schlafzimmer-Einrichtung.“ Der Aussteller ist Herr Hofschlermeister Hippe hier selbst nebst Sohn. Haben wir oben von geschmackvoller Eleganz in Betreff des Arrangements gesprochen, so ist dieselbe hier zu finden. Während Herr Hippe senr. das gesammte aus weißem Ahorn gefertigte geschmackvolle Meublement hergestellt, hat sich Herr Hippe junr. durch Decoration des Zimmers und Polsterung der Meubeln verdient gemacht. Die ganze Einrichtung der Decke und der Wände ist aus Stoff gefertigt. Der geschmackvolle Teppich ist aus dem Magazin des Hofschlers Koppisch hervorgegangen. Hervorragend ist ferner an der Ausstattung dieser Zimmers theilhaftig: Die Wäsche-Fabrik des Herrn **Mabe** junr. zu Brake, was Reid und Mißgunst auch dagegen vorbringen mögen. Daß dieses Zimmer mit dem höchsten Preise auszuzeichnen sei, war dem Besucher, auch ohne die Entscheidung der Preisrichter zu kennen, nicht zweifelhaft. Die Verleihung der goldenen Medaille an die Herren Aussteller hat auch unter den Collegen große Befriedigung hervorgerufen.

Dem Hippe'schen Zimmer benachbart, treffen wir zunächst auf das im Catalog unter Nr. 1225 registrierte Wohnzimmer der Herren Tischlermeister **Wessels** und Sattlermeister und Tapezier **Schubert**, beide zu Oldenburg. Gediegenste behaglichste Einrichtung, vornehme Einfachheit zeichnet dasselbe aus. Das Zimmer ist wie die große Mehrzahl der auf der Ausstellung vertretenen im Renaissancestyl gehalten. Die Meubeln, vorzüglich gearbeitet, sind aus Nußbaumholz angefertigt, Stoff gemultert olivenfarbig. Die Decoration und ganze Einrichtung des Zimmers ist als hervorragend zu bezeichnen. Dasselbe wurde mit der silbernen Medaille prämiert.

Wir setzen unsere Wanderung fort, dem Gange rechter Hand folgend und treffen auf das im Catalog unter Nr. 1097 registrierte Zimmer. Aussteller: Herr Tischlermeister v. d. **Heide** zu Oldenburg. Ein vollständig elegant ausgestatteter Salon im Renaissancestyl. Mit gleicher Befriedigung verweilt der Blick auf der geschmackvollen Ausstattung dieses Salons und erfreut sich an den hervorragenden Leistungen des Ausstellers. Die Polsterung des Meublements ist aus Brocatellstoff hergestellt. Auch dieses Zimmer ist mit der silbernen Medaille prämiert. — Erwähnt sei gleich an dieser Stelle ein hochelegantes Nußbaum-Büffet desselben Ausstellers.

Wir kommen nunmehr zu der Collectiv-Ausstellung des Oldenburger Möbel-Magazins, Catalog-Nr. 1135—1139. Die Ausstellung ist vom Preisrichter-Collegium als eine hervorragende Leistung anerkannt und wird als solche auch vom ganzen Publikum ge-

Schritte hieher gelenkt hatte. Was galt in den Kreisen, in denen sie sich bewegte, dieser Dichterkunst, was sie von ihm und seinen Werken wußte, datirte noch aus den Pensionsjahren, und das war leider wenig.

„Göthe bleibt in meinen Augen der beneidenswerthe Sterbliche,“ nahm Herr v. Solms, nachdem sie eine Weile stumm vor der Statue gestanden, wieder das Wort. „Sein kühner Adlerflug kannte keine Schranken, überall hin durfte er seine Schwingen frei und unbehindert entfalten. Andern Sterblichen, die da nach den Höhen des Lebens hinaufstrebten, ruft das Schicksal sein unerbitliches Halt entgegen, bannst sie in enge beschränkte Kreise. Wie klein, wie erbärmlich steht man solcher Größe gegenüber.“ Ein schwermüthiger Zug flog bei diesen Worten über des jungen Herrn erregtes Antlitz.

Agnes sah besorgt zu ihm auf und ergriff dann seine Hand.

„Es giebt eine Größe, Martin,“ sagte sie erst, „die dem Adlerflug eines Genius allerdings nicht zu vergleichen, aber darum nicht weniger Anerkennung verdient. Ich meine, der ist auch groß, der sich und sein Streben den Seinen zu opfern vermag, Du hast es gekannt, Martin!“

Erstaunt sah dieser auf seine Schwester herab. „Sieh, Du lernst ja jetzt ordentlich denken, Kleine!“ Die Errungenschaft der Gesellschaft geistreicher Männer! Denke Dir, Gisela, gestern haben wir im Kaiserhof mit einem Schriftsteller, einem Freund Martins, soupir, und ich konnte mit der Prinzessin Leonore von Estia im Tasso sagen: Ich freue mich, wenn kluge Männer sprechen, daß ich verstehen kann, wie sie es meinen.“

Gisela nickte gedankenvoll, sie kannte den Tasso nicht und wußte nichts von Leonore von Estia, aber in ihrer oberflächlichen Gedankenwelt begann es sich zu regen, und sie ahnte, daß es neben der Macht des Geldes wohl noch

eine andere, vielleicht höhere Macht gab, nach welcher sie bis jetzt nie gefragt: die Macht des Geistes und Herzens. —

Am Abend besuchte sie mit den Geschwistern ein Concert. Die mächtigen Klänge eines Beethoven'schen Meisterwerkes brausten durch den Saal, und der Gewalt dieses Tonwerkes vermochte auch Gisela sich nicht zu verschließen. Wie ferne fremde Stimmen sang und klang es an ihr Ohr, und in ihrer Seele tiefen fielen Funken des Verständnisses dafür, als jetzt Martin von Solms in erregender Weise über Beethoven und seine Tonhörsprungen sprach. Voll Interesse lauschte sie seinen Worten, er erwieh ihr so ganz anders, wie alle andern Männer, die bisher ihre Wege gekreuzt, und unwillkürlich verglich sie ihn im Geiste mit ihrem Verlobten, dem Amerikaner.

Ein scharfer Contrast wie zwischen diesen beiden Männern war kaum denkbar. Bei Solms die warme Begeisterung für alles Gute und Schöne, die den Zügen des jungen Mannes ein fast ideales Gepräge gab, während in ihres Bräutigams Antlitz kalter berechnender Verstand seine harten Linien eingegraben hatten. — Und gleichen Gisela's Gefinnungen nicht denen ihres Verlobten in jeder Beziehung? Waren dieselben nicht mit getrennt von denen dieses Geschwisterpaars, und würden nicht beide sich verächtlich von ihr wenden, wenn sie erführen, auf welchem materiellen Standpunkt sie stand, wie sie ohne weiteres Bestimmen dem schönsten Gelde Alles geopfert? „Woran denkst Du?“ fragte Agnes sie jetzt lächelnd. Gisela schreckte zusammen, und ein flüchtiges Roth flog über ihr Gesicht, als jetzt auch Herrn von Solms Blicke forschend auf ihr ruhten.

Nein, diese Reiden sollten es nie und nimmer erfahren, wes Geistes Kind sie sei, sagte sich Gisela, indem sie antwortete: „Ich dachte daran, daß wir uns, nach diesem kurzem Zusammensein, nun schon wieder trennen müssen!“

„Du mußt uns im Sommer besuchen, da ist es wunderschön auf unserm Gute, nicht wahr Martin?“

„Gewiß, für uns, für die es den Zauber der Heimat hat,“ erwiderte er, „die wir beim Meer und Waldesrauschen aufgewachsen sind. Fräulein von Sutenu aber fürchte ich würde sich doch wohl langweilen auf unserer einsamen Besizung.“

„Halten Sie mich für so oberflächlich, daß ich nicht auch einmal ohne die Zerstreuungen der Residenz leben und an schöner Natur Genüge finden könnte?“ fragte Gisela.

„Verzeihen Sie, das wollte ich damit nicht sagen, ich meinte nur —“

„Sie wird es uns beweisen, daß sie es kann, dadurch, daß sie kommt,“ fiel Agnes lachend ein, und je länger Du bleibst, je fester werden wir uns davon überzeugen.“

Und Gisela sagte zu, in einigen Monaten nach Seehof zu kommen, es dünkte sie unendlich lockend und pikant, das Leben einmal in ganz anderer Gestalt an sich heran treten zu lassen, ihr ganzes Sein zu verleugnen.

— Warum sollte Gisela es auch nicht einmal versuchen zu träumen, zu schwärmen wie andere Menschenfinder, warum nicht, ihr Blick streifte Martin von Solms, warum nicht versuchen, in diesen so kühlblickenden Augenpaar das Feuer der Liebe und Leidenschaft zu entzünden? Ihr leichtlebiger Sinn schreckte nicht im mindesten zurück vor diesen frivolsten Gedanken. Es erschien ihm sogar sehr reizvoll und amüsant, einen solchen kleinen Liebesroman in ihr Leben zu flechten, ehe sie in den Ehestand trat, der ihr trotz allem Glanz und Reichthum doch ein ziemlich alltägliches Dabeim versprach. So trennte sich Gisela denn von den Geschwistern auf ein baldiges Wiedersehen, ohne ihnen eine Andeutung gemacht zu haben, daß sie verlobt sei. — (Fortsetzung folgt.)

würdigt. Wenn trotzdem dieser Collectiv-Ausstellung kein erster Preis zuerkannt ist, so hat das in erster Linie darin seinen Grund, daß bei der Prämierung kein Zimmer complet fertig gestellt war. Einzelne Mitglieder des unter dem Namen „Oldenburger Möbel-Magazin“ vereinigten Tischler-Bundes, welche ihren Kollegen für diesen Collectiv-Ausstellung Beiträge in Aussicht gestellt hatten, sind leider mit ihren Arbeiten nicht rechtzeitig fertig geworden. Daß dieser Mangel von den beteiligten Ausstellern sehr unangenehm empfunden wird, liegt auf der Hand.

Das erste Zimmer findet sich im Catalog verzeichnet unter Nr. 1135 „Salon“. Abgesehen von dem oben erwähnten Mangel der nicht vollständigen Fertigstellung macht dieses Zimmer einen wahrhaft noblen Eindruck und wurde mit der silbernen Medaille prämiert. Es sind hier hervorragend beteiligt die Herren Kaiser senr. und junr. Letzterer lieferte den Entwurf des Zimmers und die Bildhauer-Arbeiten, während die Herren Hillje und Haase sich durch gediegene Fertigstellung des Meublements nach obigem Entwurfe auszeichneten. Der im Catalog aufgeführte Spiegel des Herrn Seemann ist bis heute noch nicht geliefert. Die sämtlichen Polster- und Decorationsarbeiten sind von Herrn Tapezier Tilcher angefertigt und als hervorragend anerkannt worden.

Nr. 1136. „Herrenzimmer“. Auch dieses leidet an dem oben erwähnten Fehler der nicht rechtzeitigen Fertigstellung, und zwar bezieht sich dieser Mangel auf einen von Herrn Hippe in Aussicht gestellten, im Catalog erwähnten, aber bisher nicht gelieferten Spiegel. Hervorragend sind hier mit Arbeiten beteiligt die Herren Tischlermeister Diers — besonders ist ein eleganter, kunstvoll gearbeiteter Herrenschränkbüchse zu erwähnen — Tapezier Tilcher, dessen ausgezeichnete Decorationsarbeiten dazu dienen, dem Zimmer seinen eigentlichen Character zu geben, sowie Magazin-Verwalter Künemann, dessen kunstgeübten Händen der Entwurf sowie die Bildhauerarbeiten übertragen waren. Auch dieses Zimmer erhielt die silberne Medaille.

(Fortsetzung folgt.)

Großherzogliches Landgericht.

Sitzung der Ferien-Strafkammer.

Dienstag, den 18. August, Vormittags 10 Uhr.

Präsident (während der Verhandlungen des 1. und 2. Anlagefalls): Herr Landgerichtsrath Director v. Bach, später Herr Landgerichtsrath Niemöller. Richter: die Herren Landgerichtsräthe v. Boedeker, Wemer, Fortmann und Amtsrichter Bargmann. Staatsanwalt: Herr Landgerichtsrath Deeken.

1. Im März 1884, sowie im Februar des laufenden Jahres wurde die Riffenfabrik der Herren Bohlmann und Vogt zu Delmenhorst durch Feuersbrunst heimgesucht. Das Inventar war bei der Liverpooler Versicherungs-Gesellschaft zu London versichert. Der durch die beiden Brandfälle verursachte Schaden wurde jedesmal durch den zu Bremen wohnhaften Generalagenten jener Bank regulirt. Als derselbe nach dem Brande im Februar d. J. zwei Beamte nach Delmenhorst sandte, Behufs Abschätzung des verursachten Schadens, begegnete diesen Beamten der früher in der genannten Fabrik beschäftigte Arbeiter Müller und sagte ihnen, sie möchten bei Abschätzung des Schadens ja vorsichtig sein, damit die Versicherungs-Gesellschaft nicht wieder wie im vergangenen Jahre wie bei dem ersten Brande betrogen würde, damals seien mehrere Tausend geretteter und unbeschädigter Riffen und Bretter im Keller verborgen gewesen. Hierauf, in ist eine Untersuchung wegen jenes angeblichen Betrugs eingeleitet und hat sich Folgendes ergeben: Wenige Tage nach dem Brande im März v. J. sagte die 33jährige Ehefrau Bohlmann einigen in der Fabrik beschäftigten Arbeitern, sie könnten wohl heute nach Feierabend in der Fabrik noch etwas aufräumen, Hölzer, Bretter und Riffen bei Seite schaffen etc., denn am folgenden Tage würden die Versicherungsbeamten kommen. Die Arbeiter begannen daher, die im Kesselhause, welches besonders durch das Feuer heimgesucht war herumliegenden beschädigten und beschmutzten Bretter und Riffen zu ordnen. Frau Bohlmann sagte ihnen aber, so sei es nicht gemeint, vielmehr sollten sie die im Beschneide-Raum stehenden unversehrten Riffen — es sollen etwa 3—4000 Stück im Werthe von 400 Mark gewesen sein — in den Keller bringen. Der Arbeiter Behrmann, dem die Sache verdächtig vorkam, hat darauf den Auftrag nicht ausgeführt, dieses vielmehr dem Arbeiter Bohlmann — einem Verwandten des Fabrik-Inhabers — und Anderen überlassen. Als am folgenden Tage die Versicherungsbeamten in die Fabrik kamen, wurden sie durch die Herren Bohlmann und Vogt durch die Fabrikräume, jedoch nicht in den Keller geführt. Ihnen wurde ein Posten beschädigter und beschmutzter Riffen und Bretter gezeigt und gesagt, dieses sei das Einzige, was an Riffen und Brettern gerettet sei. Bohlmann und Vogt hatten ihre Entschädigungs-Ansprüche bei der Versicherungs-Gesellschaft auf 4585 Mark beziffert, einigten sich mit dem

Beamten dahin, die Rubera für 585 Mark zu übernehmen, so daß sie noch eine Summe von 4000 Mk. baar ausgezahlt erhielten. Die Fabrikherrn Bohlmann und Vogt sind daher wegen Betrugs in Anklagezustand versetzt, da sie den Versicherungsbeamten nicht angaben, daß noch ein größerer Posten Riffenbretter in unbeschädigtem Zustande im Keller verborgen sei. Ehefrau Bohlmann behauptet, sich absolut nicht zu entsinnen, Arbeitern den Auftrag gegeben zu haben, Riffenbretter bei Seite zu schaffen, habe jenes Gespräch in der That stattgefunden, so habe sie den Arbeitern nur den Auftrag geben wollen, in der Fabrik aufzuräumen. Chemann Bohlmann und Vogt wissen angeblich von gar nichts. — Die Aussagen mehrerer als Zeugen geladene Arbeiter waren hingegen sehr gravirend. Der Herr Staatsanwalt hielt daher die Anklage voll aufrecht und war der Ansicht, daß kein Zweifel darüber walten könnte, daß zwischen den drei Angeklagten ein volles Uebereinkommen geherrscht habe, in der angegebenen Weise die Versicherungs-Gesellschaft zu betrügen, wenn auch einzig Ehefrau Bohlmann Aufträge in dieser Richtung an die Arbeiter erteilt habe. Er beantragte gegen jeden Angeklagten eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten und Geldstrafe von je 500 Mark. Herr Rechtsanwalt Müller für Vogt und Accessist Erk als Verteidiger für die Eheleute Bohlmann beantragten Freisprechung ihrer Klienten. Urtheil: 4 Monate Gefängniß und 300 Mark Geldstrafe für Jeden der Beklagten.

In zweiter Linie war Vogt wegen Pfandverschleppung beklagt. Derselbe schuldet der Bremer Vereinsbank eine Summe von 5000 Mark. Als nach dem Zusammenbruche dieser Bank die Außenstände eingezogen wurden, blieb Vogt mit seinen Zahlungen im Rückstande. Es wurde daher das Pfandverfahren eingeleitet und ein Posten Rundhölzer bei ihm gepfändet, der Zwangs-Verkauf jedoch noch ausgesetzt. Inzwischen einigte sich Vogt mit einem Bevollmächtigten der Bank, daß die ganze Schuldsumme auf 3000 Mark ermäßigt werden solle. Auf diese Summe zahlte Vogt sofort 1000 Mark und erklärte sich bereit, den Rest von 2000 Mark in einigen Wochen zu zahlen. Der Beamte erklärte, damit sei denn Alles ausgeglichen. Als Vogt aber die Restsumme später nicht zahlte, sollte zum Zwangsverkauf der früher gepfändeten Hölzer geschritten werden. Vogt hatte dieselben aber in der Zwischenzeit verkauft. Wegen dieses Vergehens erkennt der Gerichtshof auf eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen. Die Gesamtstrafe wird auf 5 Monate gegen Vogt zusammengezogen. Die Verhandlung über diesen ersten Fall nahm im Ganzen 3 Stunden in Anspruch.

2. Der Buchhalter Schiebenhöfer, der am 4. d. Mts von der Ferienstrafkammer wegen mehrerer Unterschlagungen zum Nachtheile des Mühlenbesizers Dammann zu Delmenhorst sowie wegen Urkundenfälschungen in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten verurtheilt wurde, steht unter der Anklage des Diebstahls. Die Verhandlung über diese Beschuldigung wurde am 4. d. Mts. wegen Fehlens eines Zeugen ausgesetzt. Es handelt sich um die Entwendung von 73 Mark, welche vom Obermüller Mohr in eine unverschlossene Schublade des Dammann'schen Comptoirs, in welcher Schiebenhöfer zu arbeiten pflegte, gelegt sind. Als Mohr am Nachmittag desselben Tages das Geld an Dammann abliefern wollte, war es verschwunden. Da außer Sch. und Dammann Niemand im Comptoir zu thun hatte, mußte der Verdacht auf Ersteren fallen. Derselbe behauptete jedoch fortgesetzt seine volle Unschuld in dieser Beziehung. Der Herr Staatsanwalt beantragte Freisprechung, da der Beweis nicht genügend geführt sei. Das Dammann'sche Haus liege an lebhafter Straße. Vielleicht habe in einem unbewachten Augenblicke irgend ein Individuum das Haus und das nahe der Thür gelegene Comptoirbetreten und das Geld entwendet. Der Gerichtshof erkannte wie beantragt auf Freisprechung.

3. Die 17 resp. 18 Jahre alten Lehrlinge Fleischer und Schubert zu Oldenburg sind bereits kürzlich wegen Diebstahls eines Schinkens resp. wegen Theilnahme am Diebstahl mit Gefängniß von 1 Monat resp. einen Tag verurtheilt. Jetzt sind sie beschuldigt, am 29. Juni der Wittve Hayen zu Oversten aus einem Kasten ein graues Kaninchen gestohlen zu haben. Die Angeklagten waren geständig. Urtheil: Fleischer 2 Monate, Schubert 14 Tage Gefängniß. Die Verhandlung wird hierauf Nachmittags 2 1/4 Uhr bis 5 Uhr vertagt.

Nachmittags 5 Uhr.

4. Der Dienstknecht Lüschen zu Neuenkrug ist beschuldigt, in der Nacht vom 8/9. Mai d. J. den Wirth Deltjen daselbst durch einen kräftigen Stoß mit einem zweiflorigen Taschenmesser in den Rücken erheblich verletzt zu haben, so daß Deltjen 21 Tage ans Krankenlager gefesselt war. Der Angeklagte entschuldigte sich mit starker Erregtheit in Folge eines Stoßes gegen den Kopf, der ihm von Deltjen zugefügt sei. Urtheil: 6 Monate Gefängniß. Auch wird Lüschen verurtheilt, eine Summe von 356 Mark als Schmerzensgeld an Deltjen zu zahlen.

5. Der Ziegelarbeiter Wachendorf zu Seghorn gerieth am 24. Juni bei der Arbeit mit seinem Mitarbeiter Bredehorn in Streit und verwundete denselben durch einen heftigen Wurf mit einem Backsteine gegen den Hinterkopf, so daß Bredehorn schwer verletzt 7 Wochen im Krankenhause zubringen mußte und sogar zeitweise an seinem Aufkommen gezweifelt wurde. Urtheil: 8 Monate Gefängniß.

6. Der Arbeiter Sabieky zu Belfort wurde wegen Bornahme unzüchtiger Handlungen an einer zwar stark entwickelten aber noch nicht 14jährigem Mädchen, sowie unsittlichen Benehmens gegen Kinder von 6 resp. 7 Jahren in eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurtheilt. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt.

7. Der Werftarbeiter Gremse zu Wilhelmshaven hat sich der Fälschung eines Krankenscheines schuldig gemacht. Da ihm jedoch erhebliche Milderungsgründe zur Seite stehen, wird auf Antrag des Herrn Staatsanwalts nur auf eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen erkannt, welche durch die etwa eben so lange Untersuchungshaft verbüßt sein soll.

Schluß der Sitzung 8 1/4 Uhr Abends.

Vom Welttheater.

Eine Badgeschichte. Eine junge, schöne und sehr elegant gekleidete Dame, welche seit einiger Zeit im Bade Dornhausen (Westfalen) weilte und unter den dortigen Kurgästen nicht geringes Aufsehen erregte, wurde plötzlich aus noch unbekannter Ursache verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert. Aufgefordert, sich zu legitimiren, vermochte sie dies nicht, und als ihr angekündigt wurde, daß sie unter diesen Umständen vorläufig im Gefängniß verbleiben müsse, sagte sie: „Wenn Sie mich die Nacht hier im Gefängniß lassen, so finden Sie mich morgen als Leiche.“ In der That hatte sie, als am andern Morgen der Polizeibeamte ihre Zelle revidirte, sich an ihrem Taschentuch erhängt. Beträchtliche Summen wurden in ihren Besitz gefunden, dagegen nichts, was auf Stund und Namen der räthselhaften jungen Dame hätte schließen lassen.

Wie man ein rohes Ei verspeißt. Gelehrter Nachsich: „Siehst Du, liebe Großmama, man nimmt ein Ei, perforirt dasselbe auf der Aversseite, bringt in der korrespondirenden Basis eine Oeffnung hinein, setzt das Ei an die Lippen, inhalirt mit ganzer Kraft den Athem, und das Ei ist seines Inhaltes entleert.“ — Großmutter: „Nein, was es jetzt doch für merkwürdige Erfindungen giebt. Früher machte man zwei Löcher hinein und lutschte das Ei aus.“

Das **Schauspielhaus** in Berlin hat seinen ältesten und wohl auch begabtesten Darsteller verloren. In Gastein, wo er zu seiner Erholung weilte, ist vor einigen Tagen der Hofschauspieler **Bernal** plötzlich gestorben. Die Leiche wird auf Wunsch und auf Kosten des Kaisers nach Berlin übergeführt und dort beigelegt werden.

Witterungs-Kalender.

Das **Thermometer** in der Eisenstraße zeigte heute Mittag im Schatten 13 Grad R. Wärme.
Das **Barometer** stand auf Veränderlich.

Kirchennachricht.

Lambertikirche

Am Sonnabend, den 22. August:

Beichte (3 Uhr): Pastor Pralle.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 23. August:

10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank. Coursbericht.		vom 20. August 1885. gekauft verkauft	
4 1/2%	Deutsche Reichsanleihe	104.30	104.85
4 1/2%	Oldenburgische Consols	10.	—
	Stücke à 100 Mk. im Verkauf 1/4% höher.)		
4 1/2%	Oldenburg. Communal-Anleihen	100.50	—
	[Stollhammers-, Butjadingers-, Zeverfische, Varelser, Dammer, Wildeshauser, Brafer Sielachts-, Oldenburger Stadt-, Obersteiner Stadt-, Minister]		
	Stücke zu 100 Mk	101.	102.
4 1/2%	Wiesbadener Stadt-Anleihe	101.25	102.25
4 1/2%	Hensburger Kreis-Anleihe	100.75	101.75
4 1/2%	Landchaftliche Central-Pfandbriefe	102.10	102.65
3 1/2%	Oldenb. Prämien-Anleihe per Stück in Mk.	149.75	150.75
4 1/2%	Entin-Albeder Prior.-Obligationen	101.	—
3 1/2%	Hamburger Staatsrente	97.60	98.15
4 1/2%	Preussische consolidirte Anleihe	103.70	104.25
4 1/2%	Preussische consolidirte Anleihe	103.60	—
5 1/2%	Italienische Rente Stücke von 10000 Fr.	95.20	95.75
	und darüber		
5 1/2%	do do (Stücke von 4000, 1000	95.30	96
	und 500 Fr.		
5 1/2%	Russische Anleihe von 1884	95.10	95.65
4 1/2%	Salzammergut-Prioritäten, garantirt	97.20	97.75
4 1/2%	Halberstadt-Blantenburger Prioritäten	99.70	100.25
4 1/2%	Schwedische Hypoth.-Pfandbr. v. n. 1878	98.70	99.25
	(Stücke v. 600 u. 300 Mk. im Verk. 1/4% höher)		
4 1/2%	Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	—	—
4 1/2%	Pfandbr. d. Braunsch.-Hannov. Hypoth.-Bank	98.70	99.25
4 1/2%	do Preuss. Bod. Credit	99.70	100.25
5 1/2%	Russische Prioritäten	—	101.50

5% Nordd. Wollkammerei u. Kammgarnspinnerei	Prioritäten 1. Hypothek	101.50	—
5% Nordd. Wollkammerei- u. Kammgarnspinnerei	Prioritäten 2. Hypothek	—	101.
Oldenburgische Spar- und Leih-Bank-Actien	[Vollgez. Actie a 300 M. 4% Z. v. 1. Jan. 1885.]	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	(40% Einzahlung und 5% Zinsen vom 31. Dec. 1884.)	—	—
Oldenburgische Eisenhütten-Actien (Augustine)	(4% Zins vom 1. Juli 1884.)	—	82
Oldemb. Portug. Dampfschiff-Nhed.-Actien	(4% Zins v. 1. Januar 1885.)	—	—
Oldenburg. Versicherungs-Gesellschafts-Actien pr.	Stück ohne Zinsen in Markt	—	—
Wesfel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	167 95	168 75	—
" " London " 1 Pfr. " "	20,335	20,435	—
" " New-York für 1 Doll. " "	4,17	4,22	—
Holländ. Banquieren für 10 fl.	16 80	—	—

Ankunft und Abfahrt der Züge auf der Station Oldenburg.

Ankunft.						
	Wrg.	Brem.	Nehm.	Nehm.	Nehm.	Abf.
Von Bremen(Nordenhamm)	8.08	—	(*12.43	2.05	—	(*6.129 05
" Leer (Westerfede)	7.50	11.02	—	1.45	—	8.21
" Osnabrück(Duakenbrück)	8.00	—	—	1.56	—	8.30
" Wilhelmshaven(Zever)	7.53	10.55	—	1.50	—	8.17
(* nur von Bremen						
Abfahrt.						
	Wrg.	Brem.	Nehm.	Nehm.	Nehm.	Abf.
Nach Bremen(Nordenhamm)	(*6.20	8.08	(*11.06	2.05	—	8.40
" Leer (Westerfede)	—	8.30	—	2.35	6.25	9.20
" Osnabrück(Duakenbrück)	—	8.35	—	2.15	6.43	—
" Wilhelmshaven (Zever)	—	8.25	—	2.30	(*6.20	9.15
(* nur nach Bremen. (** nur nach Wilhelmshaven						

Anzeigen.

Meine

Kaffee-Preise

sind jetzt:

Echter Mocca	à 1/2 kg. Mf.	1.80
Portorico I	" " " "	1.20
Java Menado I	" " " "	1.60
do. braun preanger	" " " "	1.40
do. Menado II	" " " "	1.30
do. hochgelb preanger	" " " "	1.20
do. gelb preanger	" " " "	1.10
do. gelblich preanger	" " " "	1.—
do. blank preanger	" " " "	—90
Compinas I	" " " "	—80
do. II	" " " "	—75

Bei grösseren Quantitäten entsprechend billiger

Gebrannte Caffees,

worauf ich große Aufmerksamkeit verwende, werden bei mir von durchaus guten reinschmeckenden Caffees — nicht sogenannte Brenn-Caffees — hergestellt. Die Preise für stets vorräthige Sorten sind: Mf. 1,60, 1,40, 1,25, 1,00 a 1/2 kg.

G. Kollstede.

Meerrettig in biden kräftigen Stangen, neue Thüringer Salzgurken.

W. Stolle.

Prima Emden Vollheringe, Stück 10 Pf., prima und secunda Sardellen.

W. Stolle.

Beste Gothaer Cervelatwurst und Plockwurst vorräthig.

W. Stolle.

Meine

Gastwirthschaft und Restauration

in der Nähe der Gewerbe-Ausstellung halte einem hiesigen wie auswärtigen Publikum unter billiger Preisstellung bestens empfohlen.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

H. B. Hinrichs,
Neckenstraße 23.

Zu verkaufen.

Eine Grube Dünger.

Rosenstr. 16.

Neuheiten

in

Regenmänteln, Kleiderstoffen und Buckskins

empfehle in großer Auswahl.

Theodor Janßen,

Haarenstraße 60.



Jockey - Billard.



Hoch interessantes Gesellschaftsspiel.

? Wo ?



Café Belvédère.



Donnerschwerstraße Nr. 53.

Theater - Restaurant.

Den geehrten Besuchern der Oldenburger Gewerbe-Ausstellung bringe ich meinen schönen, im Centrum der Stadt belegenen Garten, verbunden mit Restauration gütigst in Erinnerung.

F. Humke.



Dreyer's Piano-Magazin



in Oldenburg.

Zur Zeit der Oldenburger Gewerbe-Ausstellung vom 15. August bis 20. September habe ich, da ich als Nichtfabrikant zur Ausstellung nicht zugelassen werden konnte, in meinem Hause, Rosenstraße Nr. 36, eine Special-Ausstellung von Pianos unternommen, welche unentgeltlich zu besuchen ist. Ich ersuche Reflectanten wie Fachleute freundlichst, meine Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Während dieser Zeit werde ich, um ein größeres Geschäft zu erzielen und um Retour-Frachten möglichst zu vermeiden, bedeutend unter Fabrikpreisen verkaufen und zwar neue Pianinos in Eigenconstruction schon von 400 Mark. Um nun von der Bedeutung meines Unternehmens ein ungefähres Bild zu geben, bemerke ich, daß meine Ausstellung aus einem neuen Richard Wagner-Concertflügel aus der Fabrik von Rud. Zbach Sohn und ca. 36 Pianinos aus den renommirten Fabriken von Rud. Zbach Sohn, J. G. Zmler, G. Schwedten, Pianofortefabrik Apollo, Hölling und Spangenberg, Biese, Ritmüller, Gaake, Adam, Blüthner u. s. w. besteht.

Oldenburg,

Rosenstraße Nr. 36.

J. G. Dreyer.

Die Färberei und Druckerei

von **J. M. Janssen** in Oldenburg,

am innern Damm Nr. 3,

bringt in Erinnerung, daß Mäntel, Ueberzieher, Röcke, Westen, Beinkleider unzertrennt und echt gefärbt werden.

Specialität: Färberei für Damast, Plüsch, Ripps, Jute und sonstige Möbelstoffe, sowie für seidene, wollene und halbwollene Kleider in bewährt echten Farben.

Färberei für Wollgarne, Strick- und Stidgarne, Reise- und Schlafdecken in allen Farben, besonders mache ich auf verschiedene Modifarben, sowie auf ein feines Marineblau, echt Indigo-blau (keine Anilinfarbe) aufmerksam.

Färberei aller Sorten seid. Bänder, Tücher, Schlipse u. s. w. in allen geeigneten Farben.

Färberei für Wollaken, Baumwollenzeuge, Leinwand, Zünffschaft, sowie für Baumwollengarne, Heeden- und Leinengarne, s. g. Würdengarne in sehr echten Farben.

Druckerei für jegliche Kleiderstoffe.

Druckerei für Oldenburger Hausmacherleinen und Baumwollenzeuge, mit echt Indigo blauer Grundfarbe.

NB. Auswärtige Aufträge werden bestens besorgt.

Beilage

zu Nr. 100 des „Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg“

vom 21. August 1885.

Verzeichniß der auf der VII. Oldenburger Gewerbe-Ausstellung verliehenen Preise.

I. Goldene Medaille:

Beed, A. u. Co., Oldenburg, für Maschinen.
Bender, G., Lohne, Hoch-Reliefs.
Bernard, Ferd., Oldenburg, für Kürschnerwaaren.
Boschen, G., Oldenburg, für Kollektiv-Ausstellung.
Brumund, G., Büppel, für Steine.
Clodius, F. A., Lohne, für Cigarren.
de Couffer, L., Barel, für Steine.
Fischbeck, A., Oldenburg, für Blumen zc.
German Linoleum Manufacturing Comp. Limited, Delmenhorst.
Kollektiv-Ausstellung von Grete, W., Schauenburg, Gd., Willers, A., Oldenburg, für Zimmereinrichtung.
Hahlo, S., Oldenburg, für Weißwaaren zc.
Harbers, Schulze u. Co., Oldenburg, Glashüttenwerk.
Hippe, G. und Sohn, Oldenburg, und G. Raabe jun., Brake, für eine Schlafzimmereinrichtung.
Hoyer u. Sohn, Oldenburg, für Seife, Stearin-Kerzen und Bier (Gesamtausstellung).
Gufbeschlagschule, Oldenburg.
Hullmann, Joh., Eghorn, für Korn-Branntwein.
Klingenberg, L., Oldenburg, f. hervorragende Leistung.
Meyer, A., jun., Oldenburg, für Maschinen.
Modick, F., Oldenburg, für Sattler-Arbeiten.
Mohrmann, W., für Dekorations-Malerei.
Molkerei-Genossenschaft, Altgarnsiel.
Müller, Th., Oldenburg, Herrenzimmer.
Oldenburgische Eisenhütten-Gesellschaft Augustfehn, für Rüdell- und Walzwerk-Prod., Gießereywaaren.
Oltmanns, Jde, Brake, Schiffsmoдел.
Onden, Kunstmaler, Jever, wohnhaft Wien, Delgemälde und Radierungen.
Pöcker, Aug., Oldenburg, für Bandagen zc.
Ridlefs, Oldenburg, für Majolika-Defen zc.
Schäfer, F. G. u. Sohn, Oldenburg, Essig und Likör.
Sched, Lorenz, Oldenburg, Korsetts.
Schneider, Ernst, Barel, Konserven.
Schrimper, F. G., Oldenburg, für Tabak.
Schulz, Joh. Georg, Birkenfeld, Cameen.
Schulzeische Hofbuchhandlung, Oldenburg.
Seidel, Ehrhardt, Oldenburg, Pianinos.
Springer, W., Barel, für Kochmaschinen zc.
Stalling, Gergard, Oldenburg, Verlagsbuchhandlung, Buch- und Steindruckerei.
Warps-Spinnerei und Stärkere, Oldenburg.
Willers, Karl, Oldenburg, für Kürschnerwaaren.

2. Silberne Medaille:

Andrée, Fr., Oldenburg, Korbmacher.
Assier, G. u. W., Oldenburg, für Zimmereinrichtungen.
Bahlmann, G., Mollbergen, für Leder.
Bedmann, Obergelülfe im Großherzogl. Schloßgarten (die Großherzogl. Gartenverwaltung verzichtet auf einen Preis).
Busse, W. M., Oldenburg, Kochmaschine.
Bartel, Fr., Lönigen, Bier.
Borgstede, F. D., Elsfleth, Schiffsbrot zc.
Braungardt, Paul, Oldenburg, für Blumen und Gartenanlagen.
Bredendied, G., Brake, für Geldschänke.
Bruns, G., Zwischenahn, für Coniferen zc. bronzene Medaille vom Obst- und Gartenbau-Verein.
Büfing, Carl, Delmenhorst, für chemisch gereinigte und gefärbte Garderobe.
Daseking, G., Oldenburg, Photographie.
Duvendack, Eduard, Oldenburg, für Wurst.
Eckhardt, F. A., Oldenburg, für Kunstfärberei zc.
Ehlers, Joh. Diedr., Oldenburg, für Biere.
Elinghausen, Herm., Wilhelmshaven, Schiffsmoдел.
Engelke, G., Oldenburg, für Salon in altdeutscher Renaissance.
Engelmann u. Bramlage, Lohne, für Werggarne.
Fangmeyer, G., Oldenburg, für Kirchenthür.
Feilner, Jean, Baptist, Oldenburg, für Landschaften.
Fettkötter, Theod., Jever, für Biere.
Fröjle, Chr., Oldenburg, für Teppichbeet zc. silberne Medaille vom Obst- und Gartenbau-Verein.
Früstück, W., Oldenburg, für Geldschrank.
Funch, John C., Loy, Butter.
Götting, Adolf, Oldenburg, für Juwelen und Goldwaaren.

Graf, Frau, geb. Neufel, Düsseldorf, Genrebild und Portrait.

Hahn, Ad., Barel, für Kochmaschine.
Hahn, F., Delmenhorst, für Leder.
Haller, F. W., Lohne, für Cigarren.
Hallerstede, Heint., Oldenburg, für eine Kollektion Holzkoßer.
Hartmann, W. junr., Osterburg, z. B. Petersburg, Kunstschlosserei.
Haslinde, B., Ohmstede, Bier.
v. d. Heide, A., Oldenburg, für Wohnzimmer.
Hoepner, F., Oldenburg, für Garderobe zc.
Holzhäuser, C., Zwischenahn, Bier.
John, G., Oldenburg, für Sattlerarbeit.
Jungsblut, Johann, Oldenburg, für Schuhwaaren.
Klaus, Louis, Barel, Honigtuchen.
Klaue, W., Oldenburg, Fleischwaaren.
Klock, G. u. Sohn, Oldenburg, für Blumen zc.
Knauer, B., Oldenburg, für Juwelen u. Goldwaaren.
Koch, Joh., Westerstede, Branntwein.
Koch und Frankten, Oldenburg, für Maschinen und Potterieguß.
Köhne, Wilhelm, Oldenburg, Herrengarderobe.
Kreyenburg, Gebr., Lohne, Cigarren u. Schreibfedern.
Kronzweide, F. G., Borgstede, für Steine.
Krüger, G., Oldenburg, für Wagen.
Kröger, Bildhauer, Goldenstedt.
Lemke, G., Oldenburg, optische zc. Instrumente.
Loewenthal, W., Oldenburg, Garderobe.
Lüning, F. u. G., Oberlethe, imitierte Marmorsäule.
Lindemann, Marineoberingenieur, Wilhelmshaven, Steuervorrichtung.
Meyer u. Co., Oldenburg, für Eisengußwaaren.
Meyer, Friederike, Oldenburg, Putz- u. Modeartikel.
Michelsen, G. u. Sohn, Rastede, für Seilerwaaren.
Möbelmagazin Oldenburg, Kollektivausstellung 1135, 1136, 1138, 3 Zimmer, je eine silb. Medaille.
Molkerei-Genossenschaft, Gaddien.
Müller, Paul, Oldenburg, (Düsseldorf), Studienköpfe.
Neumann, D., Oldenburg, Bildhauerarbeit.
Nolte, Sophie, Wilhelmshaven, Konserven.
Nuten, Friedr., Jemel, Gewebe.
Otto, G., Oldenburg, für Kochmaschinen.
Pehl, A. u. Sohn, Oldenburg, Hüte.
Plönjes, Heint., Barel, Birkenwaaren.
Ponstius, Gebr., Elsfleth, auf Geschirrläder.
Poppen, R. G., Oldenburg, für Holzschneiderei.
Pund, Eduard, Delmenhorst, für Körbe.
Raabe, G., junr., Brake, für Stickerie.
Reiff, G., Osterburg, Wandmalerei.
Runde, Oldenburg, Aquarelle und Entwürfe.
Sartorius, D., Oldenburg, für Bildhauerarbeiten.
Sanitary Wash-Etter Comp. Limited, Oldenburg, für Torfstreu.
Schacht, G., Oldenburg, Hüte.
Schetter, C. F., Wildeshausen, für Wolle.
Schmachtel, Joh., Oldenburg, für Wagen.
Schröder, G. Fr. Th., Oldenburg, Damenmäntel.
Schröder, G. A., Sohn, Oldenburg, Seife.
Schuhmacher, W., Oldenburg, Schuhe.
Schlömer, Conrad, Wildeshausen, für Schafleder.
Schütte, L., Oldenburg, Konditorwaaren.
Schwoon, G., Oldenburg, Essig und Senf.
Silberberg, Hermann, Oldenburg, Putzartikel.
Stahlwerk Augustfehn, für Stahl zc.
Tameling und Stöve, Barel, Gewebe.
Torfwerk Düvelshoop, Oldenburg, für Torfstreu.
Tebbenjohanns, W., Oldenburg, für Klempnerwaaren.
Timpe, P. F. L., Oldenburg, für Buchbinderarbeit.
Wachtendorf, F. G., Oldenburg, für Wagen.
Wagner, P. P. u. Co., Rirschweiler, Achatwaaren.
Weber, W., Oldenburg, für Stickerie.
Weidemann, Franz, Lönigen, für Wohnzimmer.
Wessellmann u. Sohn, Nieholte, für Maschinen.
Wessels, G., Oldenburg, für ein Wohnzimmer.
Wiebking, G., Oldenburg, Uhren.
Wille, Carl, Oldenburg, für Küferarbeiten.
Willers, G., Oldenburg, dekorative Malerei.
Wernicke, Frau, geb. Hampe, für künstlerisch und stilvoll ausgeführte Stickerie.
Willms, Fr., Oldenburg, für Steine.
Wempe, J., Baumeister, für Bauten.
Windmüller und Meynen, Zwischenahn, für Holzfabrikate.
Witte, G., Osterburg, Stiefel zc.
Wolff, Moritz, Oldenburg, Musik-Instrumente.
Wolken, Christian, Oldenburg, Schokolade.
Zöpfigen, R., Brake, künstliche Zähne.

3. Bronzene Medaille:

Abel, Karl, Oldenburg, für Herrengarderobe.
Andrée, C. G., Jever, Konditorwaaren.
Baugewerkschule Oldenburg.
Beder, Fr., Wildeshausen, Leder.
Bemuth, F., Oldenburg, für marinirte Fische zc.
Blömer u. Wieserich, Oldenburg für Herrengarderobe.
Bohlmann, Ferd., für Nöhrenbrunnen.
Bramlage Fr. u. Co., Lohne, für Korffabrikate.
Bruhn, Caroline, Oldenburg, für Rissen und Wappen.
Bunnemann, G., Wilhelmshaven für Stiefel.
Büfing, Adelheid, Oldenburg, für Handarbeit.
Degode, W., Maler, Oldenburg, für Landschaften.
Egberts, G., Jever, für Kupferschmiede-Arbeiten.
Eggerking, Karl, Oldenburg, (für Nr. 1743. 1744. 1745. 1755).
Frederichs, Joh. Wilh., Peheim, für Sensen.
Freese, Th., Oldenburg, Steppdecken.
Fröhke, G., Brake, für Bier.
Gabelberger Stenographen-Verein, Oldenburg.
Graebel, Fr., Wildeshausen, für Koffer und Jagdtaschen.
Gramberg, B., Barel, für Malzertrakte zc.
Gröne, Sophie, Oldenburg, Gädelarbeit.
Hallerstede, Karl jun., Oldenburg, Moделlhufe.
Hamann, Anna, Oldenburg, für Closetts zc.
Hanten, G., Eghorn, für Bier.
Hartmann, W., Osterburg, für Thürschlöffer.
Hayessen, Joh., Brake, Schiffsmoдел.
Heintken, Bernh., Delmenhorst, Teppichbeet.
Hufemann, Fr., Oldenburg, Coniferen und Rosn.
H. . . . D., Oldenburg, für Handarbeitskasten zc.
Janssen, L. B., Oldenburg, (wegen sorgfältiger Arrangements).
Johanning, Jenny, Wildeshausen, für Conserven.
Kloppenburg, G. u. Co. Oldenburg, für Torfstreu.
Kvidel, F., Barel, für Leder.
Klinke, G., Oldenburg, Marzipan.
Köster, G. C., Oldenburg, für einen Spiegel.
Krogmann, Gebr. u. Co., Lohne, für Pinsel zc.
Kuhmann, Althjürden, für Steine.
Lambrecht, Julius, Oldenburg, für Lithographien zc.
Lambrecht, Otto, Oldenburg, für Buchbinderarbeiten.
Lauth, Gebr., Birkenfeld, für Bier.
Leiber, J. F., Damme, für Gewebe.
Littmann, Ad., Oldenburg, für Drucksachen.
Lühr, W., Oldenburg, für Wagen.
Meinardus, R. C., Oldenburg, Stickerieen.
Meyer, Gebr., u. Co., Oldenburg, Torfstreu.
Meyer u. Hanten, Oldenburg, für Modelle.
Meyer, G. Adolf, Oldenburg, Schuhwaaren.
Müller, C., Oldenburg, Klempnerwaaren.
Möbelmagazin Oldenburg, für ein Schlafzimmer u. für eine einfache Zimmereinrichtung je eine bronzene Medaille.
Müller, Minna, Oldenburg, Stickerieen.
Müller, G. B., Maler, Großenfel, Herbstlandschaft.
Neumann, G., Maler, Blumen zc.
Nolte, Herm., Wildeshausen, für Krollhaare.
Nahlweß, Herm., Oldenburg, für Tischlerwaaren.
Namién, J. F., Elsfleth, für Seilerarbeiten.
Nodick, Friedrike, Oldenburg, Hüte zc.
Nommel, Oldenburg, ausgestopfte Vögel.
Rüdebusch, D., Oldenburg, Butter.
Scharf, Bernh., Oldenburg, für Buchdruckerei.
Schmidt, Dr., Frau, Oldenburg, Stickerieen.
Schubert, W., Oldenburg, für Sattlerarbeiten.
Siber, Karl, Delmenhorst, Modelle.
Siefken, Elise, Barel, Konserven.
Sievers, Joh., Oldenburg, Friseur-Arbeiten.
Steinthal, Jacob, Oldenburg, Kunstdünger.
Stindt, F. C., Elsfleth, für Segel.
Stratmann, M., Lönigen, für Leder.
Streithorst, F. W., Barel, Herrenanzug.
Sündermann, D. u. Sohn, Oldenburg, für Schlafzimmereinrichtungen.
Sywarth, J., Oldenburg, Harmonium.
Theilsteffe, Fr., Oldenburg, Selterwasser.
Tietjen, G., Barel, für Tischlerarbeit.
Töpfer, Carl, Oldenburg, Federzeichnung.
Vogel, A., Oldenburg, Karte von Oldenburg.
Volkers, jun., Maler, Düsseldorf, Portrait Bismarck.
Warns, W., Oldenburg, Stiefel.
Weser, W., Biefelstede, für Holzwaaren.
Wiemken, Gustav, Oldenburg, Selterwasser.
Wolff, Jedor u. Co., Augustfehn, für Torfstreu.
Wrage, Maler, Gremsmühlen, Landschaften.
Zedelius, Heint., Neuenburg, für Steine.

4. Ehrende Anerkennung.

Abels, A., Sillente, Gartenplan.
Armenarbeitshaus, Oldenburg.
Bauer, Maler, Oldenburg, für eine Landschaft.
Behrens, G. A., Brake, Schiffsbrot zc.
Bernhards, Bernh., Barel, für Klempnerwaaren.
Berges, J. B., Lönigen, Braantwein.
Bessin, B., Berne, für Drucksachen.
Bohlen, J. u. Co., Donnerschwee, für Braantwein.
Böhlje, G. D., Westerstede, und silberne Medaille des Oldenburgischen Obst- u. Gartenbau-Vereins.
Böhme, F., Bw., Oldenburg, Klempnerwaaren.
Bohrer, Ernst, Ddar, Goldarbeiten.
Böning, J., Brake, für Schiffsbrot zc.
Boysen, H., Oldenburg, für eine Thür.
Bröje, A. G., Kleibrod für Steine.
Brunz, J. C., Brake, für Schuhwaaren.
Büsing, C. G., Oldenburg, für Klempnerwaaren.
Bulling, W., Jahn, für Steine.
Decker, Aug., Oldenburg, für Stiefel zc.
Dieckler, Ottomar, Oldenburg, für Schirme.
Eilers, G., Neuenburg, für Steine.
Ewers, Heinr. Joh., Wilhelmshaven, Schiffsmodeil.
Felix, J., Wilhelmshaven, für Steine.
Fauwel, C. G., für Buchdruckerei zc.
Feldmann, Chr., Oldenburg, für Bioline.
Feldhus, Joh., A. und Konforten, Zwischenahn, für Male.
Finkewirth, Albert, Oldenburg, für Buchbinderarbeit.
Follers, Wiefelferfulenriede, Butter.
Folte, G., Barghorn, für Steine.
Fortmann, B. und G., Oldenburg, für Zinnwaaren.
Freese, J. D., Oldenburg, für Wohnzimmer.
Gans, Georg Aug., Oldenburg, für Rügen.
Georg, D., Oldenburg, für Bittern.
Glanthrop, W., Elsfeth, für Metalldruckerei.
Gronewald, C., Oldenburg, für Korbwaaren.
Günther, Wilh., Wildeshausen, für Schuhwaaren.
Harnes, Julius, Oldenburg, für Weißwaaren.
Hastamp, Fr., Friesoythe, für Steine.
Herrmanns, G., Behta, für Bier.
Hilbers, Joh., Eghorn, für Braantwein.
Höner, Pauline und Dinklage, C., Oldenburg, für Garderobe.
Hübel, Julius, Oldenburg, für Feilen.
Kramer, Karl, Oldenburg, für Schirme zc.
Kranz, Fräulein, Barel, für Handarbeiten.
Küstermeyer, Bernh., Lohne, für Steine.
Lauterbach, G., Oldenburg, für Feilen.
Loheyde, Otto, Rastede, Blumentisch zc.
Lübben, Joh., Fr. Ludw., Jever, Honigkuchen zc.
Loemann, F. W., Oldenburg, Torfsirentlosett.
Meyer und Spieske, Oldenburg, Liqueur.
Meyer, Eilert, Kleybrok, für Steine.
Mejer, G., Oldenburg, Filigranarbeit.
Meyerholz, Bernh. Heinr., Barel, Bienenkasten zc.
Molkerei-Genossenschaft Strüchhausen.
Möslshöher Dampfziegelei, Steine.
Müller, C. Friedr., Königsfeld, für landwirthschaftl. Maschinen.
Müller, Karl, Oldenburg, für Kupferschmiede-Arbeiten.
Nolte, Bernh., Wildeshausen, für Krollhaare.
Ohmstede, Aug., Oldenburg, Zeichenutensilien und Kursive-Schrift.
Peters, Alma, Elsfeth, Stidereien.
Pope, Julius, Oldenburg, für Wagen.
Pott, J., Schiffsmodeile.
Rathert, Heinr., Oldenburg, Senf.
Scherloh, G., Oldenburg, Schuhwaaren.
Schneider, Rudolf, Niedermörresbach, für Achatarbeiten.
Schulze, Minna, Oldenburg, Handarbeit.
Schwartzing, Joh., Borgstede, für Steine.
Stärkenbach, Ferd., Oldenburg, für Buchbinderarbeit.
Sonnes, Maler, Jever.
Vellguth, Carl, Ocholt, Portrait.
Vogt, R., Oldenburg, für Kunstschlosserei.
Weiske, G., Reilanderherrenweg, Coniferen-Zweige.
Wiemken, Peter G. D., Schlüte, für Tauwerk.
Wernze, G., Behta, Gemüse, Obst zc., und silberne Medaille vom Oldenb. Obst- und Gartenbau-Verein.
Zedelius, Marie, Oldenburg, für Handarbeiten.
Zedelius, Theodore, Oldenburg, für Handarbeiten.
Oldenburg, 17. August 1885.
Wilhelm Goyer. August Schulze. Nanaster.
Carl Willers. Aug. Böhl. Ludw. Klingenberg.
G. G. Müller.

Kunstsammlungen in Oldenburg.

Großherzogliches Museum.
Geöffnet:
Jeden Montag von Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr.
Mittwoch Nachmittags von 1—4 Uhr.
Sonntag von Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr
Großherzogliche Gemäldegalerie.
Geöffnet:
Jeden Werktag: Von Vorm. 11 bis Nachm. 2 Uhr.
Jeden Sonntag: Von Mittags 12 bis Nachm. 2 Uhr.

Reichs-Versicherungsbank in Bremen.

Versicherungs-Gesellschaft a. G.

[Errichtet zu Bremen im Jahre 1880.]

Die Bank übernimmt:

1. Die Versicherung von Leibrenten.
2. Brant- und Wehrdienst-Aussteuer-Versicherungen bis zur Höhe von zehntausend Mark. In die Brant- und Wehrdienst-Aussteuer-Abtheilungen werden nur Kinder aufgenommen, die das 5. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Die Auszahlung des Versicherungs-Capitals erfolgt:

- a) in der Brant-Aussteuer-Abtheilung bei der Verheirathung der Versicherten, oder — im Falle der Nicht-Verheirathung — bei erreichtem 50. Lebensjahr. Auf Wunsch wird bei erreichtem 50. Lebensjahre die Versicherung in eine lebenslängliche Rente umgewandelt. Mit erreichtem 45. Lebensjahre hören alle ferneren Prämienzahlungen auf; auch können die bis dahin geleisteten Zahlungen zurückverlangt werden, — womit die Versicherung erlischt.
- b) in der Wehrdienst-Aussteuer-Abtheilung bei Aushebung des Versicherten in den activen Dienst des deutschen Heeres oder der deutschen Flotte.

Für die bis zum 23. Lebensjahre nicht Ausgehobenen werden die bis dahin geleisteten Prämien zurückgezahlt.

Sämmtliche Interessenten participiren am Gewinn der Bank.

Nähere Auskunft franco durch sämmtliche Bank-Agenturen.

General-Agentur Oldenburg.

R. Bohlen, Generalbevollmächtigter,

Lindenstraße 26d

Karl Wille, Küper,

Oldenburg, Staustraße Nr. 10,

empfehlts Waschtröge, Waschbaljen, Schüssel- und Laffenbaljen und Becken, eichene und tannene Eimer, Schöpfeimer, Blumentübel, Butterkannen und Buttergeschirre Littermaße, (Scheffel), Beefsteakhammer, Hackblöcke, Plättbretter, Zeugleinen, Kneifer Schlese, Schuppen, Mollen, Mausfallen, kleine Wagen, Schiebkarren, Plättkohlen Trockenständer. Reparaturen werden prompt ausgeführt.



Witte's Restaurant.



Donnerschweerstrasse 72.

Neu eröffnet.

Empfehle meinen neu und schön eingerichteten Garten dem geehrten Publikum angelegentlichst Hochachtungsvoll

H. Witte.

Oldenburger Sterbecasse a. G.

in Oldenburg.

Bureau: Kurwickstrasse Nr. 9.

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern ein im Laufe von 16 Jahren von 150 Mk. bis 999 Mk. steigendes Sterbegeld gegen mäßige Beiträge.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden am Bureau oder von den Agenten entgegengenommen. Die Direktion.

Schmucksachen, als:

Brochen, Ketten, Armbänder, Nadeln zc. trafen soeben in großer Auswahl ein und empfehle: Aecht Eisenbein-Brochen von 40 Pf. an, Aecht Bernstein von Mk. 1,50 an, Armbänder von 10 Pf. an pro Stück. Durch Einkäufe von den größten Fabriken des Auslandes bin ich im Stande, diese Sachen billiger als jede Concurrnz zu verkaufen und bitte um geneigten Zuspruch. — Einige Sachen sind im Schaufenster ausgestellt.

Heinr. Hitzegrad, Achternstraße 34.

Das Polster-Möbel-Lager

von F. Tilcher, Rosenstraße 39,

empfehlts sich dem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf angelegentlichst.

Lieferung von completeen Einrichtungen und geschmackvollen Zimmer-Decorationen zu den solidesten Preisen.

Die Dampf-Caffee-Brennerei von Gustav Schmidt,

Nadorsterstrasse N. 2 empfehlts Nadorsterstrasse Nr. 2
ihre vorzüglich gebrannten Caffees per Pfund 80, 90, 100, 120, 140 und 160
Pfg. Sämmtliche Caffees werden auf meinem Patent-Brenner täglich frisch gebrannt.